Dülmener Anzeiger.

Zeitung für Dülmen und Umgegend.

Abonnementspreis: vierteljährlich, (einschließlich des illustrierten Sonntagsblattes) in der Expedition 80 Pfg., durch den Boten 1.00 Mk., durch den Briefträger ins Haus gebracht 1.25 Mk.
Erscheint **Dienstags, Donnerstags und Samstags.**

Druck und Verlag der J. Horstmann'schen Buchhandlung Dülmen.

Inserate werden mit 15 Pfg. pro einfache Petit-Zeile oder deren Raum berechnet. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt. Selbige werden bis spätesten Montags, Mittwochs und Freitags **morgens 11 Uhr** erbeten.
Briefe und Gelder franko.

Für die Redaktion verantwortlich B. Horstmann in Dülmen.

Nr. 63 — 1907. **Samstag, den 25. Mai.** **34. Jahrgang.**

Tages-Ereignisse.

Deutschland. Berlin, 23. Mai. Der Kaiser soll gelegentlich der letzten Anwesenheit des Erzherzogs Franz Ferdinand in Berlin diesem gegenüber den Wunsch geäußert haben, dem Kaiser Franz Josef bei dessen 60jährigem Regierungsjubiläum im nächsten Jahre persönlich seine Glückwünsche zu überbringen und sich zu diesem Zweck nach Wien begeben. — Gestern nachmittag hat der Kaiser von Cadinen aus mit Gefolge einen Ausflug nach Frauenburg unternommen, dort dem Herrn Bischof Dr. Thiel einen Besuch abgestattet und nachher den dortigen Dom besichtigt.

Wie jetzt amtlich bestätigt wird, nimmt König Alfons von Spanien nicht an der Kieler Woche teil. Nur zwei seiner Yachten sollen sich beteiligen.

Auf der Generalversammlung der deutschen Kolonialgesellschaft in Worms kam heute auch die Haltung der „Deutsch. Kolonialztg." zur Sprache. Bei dieser Gelegenheit äußerte Vizeadmiral a. D. von Holleben: „Die Geschäftsleitung und ich persönlich halten es nicht für angebracht, die Kolonialgesellschaft von ihrem hohen Niveau herunterzubringen und in die politische Arena eintreten zu lassen. Wenn andere Leute schreien, müssen wir doch nicht auch gleich schreien." (Sehr richtig!) — Weiter heben wir aus einem Bericht noch folgendes hervor: „Nachdem eine Reihe von Rednern Wünsche und Beschwerden vorgebracht hatten, wurde ein Schlußantrag angenommen. Reichstagsabgeordneter Arning bedauert, daß er durch den Schlußantrag verhindert sei, Verwahrung einzulegen gegen die scharfen und unerhörten Angriffe der Kolonialzeitung in einer ihrer letzten Nummern gegen die Mehrheit des Reichstages, Angriffe, die niemals gegen den alten, weit weniger kolonialfreundlichen Reichstag im amtlichen Teil des Blaties zum Ausdruck gekommen seien. Ich fühle mich nicht persönlich angegriffen, aber die nationale Mehrheit des Reichstages steht auf so zarten Füßen, daß man derartige Artikel nicht bringen sollte." — Exzellenz v. Holleben: „Das ist ja eine Mitteilung, die mir ganz neu ist. Es wäre wunderbar, wenn ein Artikel der Kolonialzeitung geeignet wäre, den Block zu sprengen." (Zuruf: Aber mehrere!)

„Preußen am Scheidewege". Die Meldung, daß Kultusminister v. Studt noch nicht sofort nach Schluß des Landtages, jedenfalls nicht vor Herbst, zurücktreten werde, zwingt der „Nat. Ztg." einen Artikel „Preußen am Scheidewege" ab, worin sie in stolzem Tone auseinandersetzt, daß es in Preußen nur anders werden kann, „wenn die Fenster der preußischen Staatsstuben weit aufgerissen werden und ein scharfer Wind in das bureaukratische Idyll bläst, durch die dürren Aktenblätter rauscht und den Staub aus ehrwürdigen Perrücken schüttelt." Dieser Wind heiße Wahlreform, und diese müßten die Nationalliberalen nach ihren Vorschlägen durchsetzen, unbekümmert darum, daß Zentrum und Freisinnige weitergehende Forderungen stellten und die Konservativen sich Reformen gegenüber starr ablehnend verhielten. Verschwinden werde die Reformfrage in Preußen nicht mehr. Die Nationalliberalen möchten zusehen, daß sie nicht über sie komme, wie ein Dieb in der Nacht, und möchten von den badischen Nationalliberalen lernen. Ob auch die Verbrüderung mit der Sozialdemokratie, darüber spricht sich das Blatt nicht deutlich aus. Ja, wenn es nach den großen Worten der Nationalliberalen ginge, dann wäre die Reform ja bald nach ihren Vorschlägen gemacht. Aber „diese Wahlreform heißt Wind."

Vom „nationalen" Block. Das freisinnige „Berl. Tageblatt" wendet sich gereizt gegen die Ausrede der Blockparteien, daß sie in der ersten Session der neuen Aera keine Zeit gehabt hätten, große Dinge zu leisten. „Es ist eben Pech, daß diesmal das Pfingstfest ungewöhnlich früh fiel. Wäre es drei Wochen später eingetreten, so hätten die Blockparteien auch drei Wochen für ihre eigenen Reformpläne übrig gehabt. Der Block hätte schon etwas geleistet, aber der Kalender machte ihm einen Strich durch die Rechnung." Das Blatt meint aber, der Reichstag hätte noch recht gut eine Weile tagen können, um wenigstens die wichtigsten Initiativanträge zu beraten und das Gesetz über die Majestätsbeleidigungsprozesse zu erledigen. Früher habe der Reichstag in jeder Woche einen Schwerinstag abgehalten, auf den nur ausnahmsweise verzichtet wurde. Dem Blockreichstag sei es vorbehalten gewesen, die Ausnahme zur Regel zu machen. „Der Blockreichstag hat auf den „Schwerinstag" leichtherzig verzichtet; es genügte ihm, die Regierungsvorlagen so rasch wie möglich zu erledigen. Für seine eigenen Forderungen, für die Forderungen des Volkes hatte er keine Zeit . . . Der jetzige Reichstag war noch kein Vierteljahr alt, als er schon Spuren hochgradiger Müdigkeit zeigte. Er hat für die Regierung alles, für das Volk nichts getan. Wir fürchten, daß auch die Wähler eines solchen Reichstages bald müde werden. Vielleicht ist es schon jetzt zu spät." Vernichtender kann man über diesen Reichstag wohl nicht urteilen, als es dieses freisinnige Blatt tut. Man ist im Hause Rudolf Mosse immer sehr hellhörig in bezug auf die Stimmungen der freisinnigen Wählerschaft. Darum kann man das „Berl. Tageblatt" nicht schlechtweg mit dem Worte Eigenbrödelei abtun. Jedenfalls wird diese Art Blockmusik den freisinnigen Fraktionen nicht angenehm in die Ohren klingen, und sie kann, wenn sie den ganzen Sommer über so weiter präludiert, im nächsten Winter doch leicht den Freisinnigen ernste Kopfschmerzen bereiten und dann die vom „Berl. Tagebl. gewünschte Wirkung haben, daß die Freisinnigen sich genötigt sehen, ihre Forderungen noch viel lauter und dringlicher zu erheben als bisher.

Major Fischer verabschiedet. Wie die „Deutsche Warte" wissen will, ist die Verabschiedung des Majors Fischer nunmehr erfolgt, und zwar unter Gewährung der gesetzlichen Pension. Die Untersuchung hat fast zehn Monate gedauert.

Das von Amerika kommende japanische Geschwader, das zunächst einen englischen und französischen Hafen anlaufen soll, wird der „Voss. Ztg." zufolge Kiel während der Kieler Woche besuchen. Die Einladung hierzu erfolgte auf Wunsch des Kaisers, nachdem die japanische Regierung zu erkennen gegeben hatte, daß ihr an einem Besuch eines deutschen Hafens durch das Geschwader gelegen sei.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 23. Mai. Bei den Stichwahlen zum österreichischen Reichsrat, die heute in sämtlichen Provinzen mit Ausnahme von Galizien stattfanden, gelangten insgesamt 169 Mandate zur Entscheidung. Von den in Böhmen gewählten 130 Abgeordneten sind 33 Sozialdemokraten, 15 Junglschechen, 2 Altlschechen, 23 tschechische Agrarier, 7 Tschechisch-Christlich-Soziale, 12 radikale Tschechen verschiedener Schattierungen, 11 Freialldeutsch', 14 deutsche Agrarier. Von den 10 Abgeordneten Kärnthens gehören 6 der Deutschen Volkspartei an, 2 sind Sozialdemokraten, einer katholisches Zentrum. Von den 12 krainischen Abgeordneten wurden 10 slovenisch-klerikale gewählt. Von den 64 niederösterreichischen Abgeordneten gehören 44 den Christlich-Sozialen, 16 der sozialdemokratischen, 3 der Deutsch-Freisinnigen Volkspartei an. Von den 22 oberösterreichischen Abgeordneten gehören 17 dem katholischen Zentrum, 3 der sozialdemokratischen Partei an. Von den 7 Abgeordneten im Kronlande und Salzburg gehören 3 der Deutschen Volkspartei und 4 dem katholischen Zentrum an. In Schlesien gehören von den 11 Abgeordneten 2 der Deutschen Volkspartei, 6 den Sozialdemokraten, 2 den Deutsch-Fortschrittlern an. Bei den sechs Wiener Stichwahlen fielen 2 Mandate den Freisinnigen, 2 den Christlich-Sozialen und 2 den Sozialdemokraten zu. Soweit bisher bekannt, eroberten die Sozialdemokraten in Niederösterreich eins, in Böhmen zwei, in Mähren und in Tirol ein Mandat, die Deutsche Volkspartei fünf, die Jungtschechen sechs Mandate.

Niederlande. In der zweiten Kammer interpellierte der Liberale de Klerk die Regierung wegen des Unglücks des Dampfers „Berlin" bei Hoek van Holland und wegen der Organisation des Rettungsdienstes. Dieser Dienst müsse vom Staat übernommen werden. Die gegenwärtige Organisation sei ungenügend. de Klerk zieht jedoch seinen Antrag auf Einrichtung eines staatlichen Rettungsdienstes auf die förmliche Zusage des Handelsministers, daß eine staatliche Kommission, deren Einsetzung er zugesagt habe, auch diese Frage prüfen werde, zurück. Der Minister ist überdies der Ansicht, daß die bestehende Privatorganisation hinreichend sei. Ein zweiter Rettungsdampfer werde in Dienst gestellt werden.

Frankreich. Paris, 23. Mai. Falsche Uebersetzung der Montagninipapiere? Der mit der Prüfung der Montagninipapiere betraute Kammerausschuß hat festgestellt, daß verschiedene Schriftstücke fehlen, andere falsch übersetzt sind. Insbesondere soll ein Schriftstück in einer den früheren Kammerpräsidenten Doumer bloßstellenden Weise übersetzt worden sein, indem der Anschein hervorgerufen wurde, daß Doumer Berichte an den Vatikan gesandt habe, während aus dem Originalschriftstück hervorgeht, daß es sich um einen Bericht Montagninis über Doumer handelt. Der Berichterstatter Bourely wurde beauftragt, beim Justizminister Beschwerde zu erheben. Der Kammerausschuß scheint mit dieser Darstellung des Sachverhalts die Tendenz zu verfolgen, das schwer kompromittierte Kabinett Clemenceau reinzuwaschen. Dieser Versuch wird schwerlich den gewünschten Erfolg haben.

Rußland. Petersburg, 23. Mai. Die Verschwörung am Zarenhof. Die Wiener „Montagszeitung" meldet aus Petersburg: In der Verschwörung gegen den Zaren sind am Samstag nachmittag die beiden früheren Generale Rostewoj und Kaulbars wegen Anstiftung einer Verschwörung verhaftet worden. Gleichzeitig erfolgte die Verhaftung von 6 Offizieren und 32 Mann der kaiserlichen Leibwache. Die Verhafteten sind in die Peter Paulsfestung eingeliefert worden. — In Finland ist in dieser Woche das Parlament zusammengetreten. Das fast vier Millionen Einwohner zählende Land hatte in den letzten Jahren mit dem russischen Nachbarriesen einen schweren Kampf zu bestehen. Finland sollte russisch gemacht werden, dagegen aber erhob sich das ganze Volk. Rußland mußte nachgeben, und Finland hatte seine Autonomie wiedererlangt. Es erhielt auch seine Volksvertretung, die hier eine so moderne Form angenommen hat, wie man sie in ganz Europa nicht findet. 19 weibliche Abgeordnete sitzen unter 200 männlichen Parlamentsmitgliedern. Die Sozialdemokratie verfügt aber über eine erdrückende Mehrheit. Sie kündet bereits Gesetzvorlagen an, welche den Zukunftsstaat verwirklichen sollen. Die finländischen Genossen verlangen, daß niemand über ein größeres Privateigentum als 3000 Mark verfügt; das Mehr soll dem Staat gehören zur Erfüllung der Pflicht, jedem 50 Jahre alten Staatsbürger eine Pension zu gewähren. Nach der Zusammensetzung des finländischen Landtags wird wohl die Mehrheit für diesen Vorschlag stimmen; was aber daraus werden soll, läßt sich nicht sagen. Es wird bereits dem finländischen Parlament dasselbe Schicksal prophezeit, das auch der russischen Duma beschieden war.

Türkei. Die Verbannung Fehim Paschas von Brussa nach Aleppo steht bevor. Man scheint dem Sultan Berichte unterbreitet zu haben, wonach Fehim Pascha an der Spitze eines Regiments in Konstantinopel einzumarschieren beabsichtige.

Lokales.

* **Dülmen**, den 24. Mai 1907.

* **Saatenstand** in Preußen Mitte Mai 1907 (wenn 2 gut, 3 mittel, 4 gering bedeutet): Winterweizen 3,3 (im Mai des Vorjahres 2,4), Sommerweizen 2,6 (2,5), Winterspelz 2,8 (2,7), Winterroggen 3,0 (2,7), Sommerroggen 2,8 (2,8), Sommergerste 2,5 (2,5), Hafer 2,5 (2,5), Erbsen 2,6, Ackerbohnen 2,5, Wicken 2,6, Kartoffeln 2,7 (2,7), Zuckerrüben 2,6, Winterraps und Rübsen 3,6, Flachs 2,7, Klee 3,3 (2,3), Luzerne 3,1 (2,4), Rieselwiesen 2,6 (2,2), andere Wiesen 3,0 (2,6). Wegen Auswinterung des Mäuseschadens und Schneckenfraßes und dergl. umgepflügte Fläche Winterweizen 34,03 Proz. (Mai 1906 0,35 Proz.), Winterspelz 9,39, Winterroggen 3,45 (0,24), Winterraps und Rübsen 21,62, Klee 11,27 (0,05), Luzerne 13,18 (0,16). — In den Bemerkungen der „Statist. Korresp." heißt es: Die beim Abschluß des Aprilberichts bereits herrschende rauhe Witterung habe mit geringen Schwankungen im ganzen Staatsgebiete noch bis in die ersten Maitage angehalten, deshalb sei auch bis dahin eine gedeihliche Weiterentwickelung der an sich schwachen Wintersaaten nicht möglich gewesen, es werde vereinzelt berichtet, daß das ungünstige Aprilwetter ihnen weiteren Schaden zugefügt habe. Erst in den beiden letzten Wochen sei Wärme eingetreten, die auch dermaßen zugenommen habe, daß fast überall bedenkliche Trockenheit geherrscht habe. Wenn auch hier und da eine Erfrischung durch Gewitterregen eintrat, so sei doch die Befruchtung der hochgradigen Temperatur gegenüber nicht nachhaltig genug gewesen. Ueber Schädlinge enthielten die Berichte wenig Mitteilungen, vorwiegend Mäuse und Ackerschnecken. Beide sollen sich während des starken Winters sehr vermindert haben, aber immerhin noch reichlich vorhanden sein. Wie bereits im Aprilbericht hervorgehoben worden, sei von

---

Rosa-Marina.

Roman von Melati von Java.

Aus dem Holländischen übersetzt von Leo van Heemstede.

22] (Nachdruck verboten.)

„Wer will es Ihnen verbieten? Giesinger?"

„Der?! Wenn der das Geld nur klappern hört, so fragt er nicht, woher es kommt! Nein, ich will es selber nicht; ich muß mich sehr in acht nehmen. Es ist nicht schwer, brav zu bleiben; aber auch als brav zu gelten in einem solchen Hause und in einer solchen Umgebung wie hier, das ist fast unmöglich. Und ich will nicht nur gut sein, sondern auch meinen guten Ruf bewahren."

Das kleine Ding mit den schönen Augen und dem fein geschnittenen Mündchen zeigte eine überaus entschlossene Miene. Frank schaute nachdenklich darein.

„Meine Zukunft hängt davon ab", fuhr er nach einer Weile fort. „Glauben Sie mir, es ist mein voller Ernst; ich habe keine anderen Absichten."

„Ich glaube Ihnen gern . . . warum sollte ich Ihnen nicht glauben? Aber niemand ist zu meinem Schutze da, da muß ich mich selber schützen."

„Wer wird denn etwas davon bemerken, wenn Sie täglich zu mir ins Atelier kommen? Es liegt ja weit von hier!"

„O, die Leute sind so schlau und so böse, das wissen Sie noch gar nicht!"

Diese Weltweisheit stand ihr köstlich; Frank vermochte die Augen nicht von ihr abzuwenden.

„Sie hätten in Duinwijk bleiben sollen", sagte er, nachdem er einige Augenblicke geschwiegen.

„Ja, wenn das möglich wäre! Jans hatte sich so prächtig erholt, jetzt kränkelt sie wieder."

Es kamen ein paar Kunden: ein Kind mit einem Arzneifläschchen, worin es Schnaps holen mußte für die Mutter, „die es so in den Beinen hat", und ein paar Arbeiter, die nicht mehr ganz nüchtern waren.

„Bitte, gehen Sie jetzt!" sagte Rose. „Oder wollen Sie Jans guten Tag sagen?"

„Ja, ich gehe eben nach oben."

Er sprang die sechs Stufen hinan, die zu einem kleinen Zimmerchen führten. Es war zum Ersticken heiß darin; auch war es halb dunkel, denn das Stübchen empfing sein Licht nur aus der Schankstube und aus einer kleinen fensterähnlichen Oeffnung, die auf eine Nebengasse hinausging.

„Guten Tag, Jans!" sagte Frank zu dem Mädchen, das in einer Ecke auf einem niedrigen Stuhle kauerte.

„Guten Tag, Herr Frank! Haben Sie mit Rose gesprochen?"

„Ja, ein Augenblickchen."

„Und will sie noch nicht?"

„Nein, um keinen Preis!"

„Sie ist närrisch!"

„Ich finde ihre Bedenken sehr übertrieben."

Man hörte in der Wirtsstube laut reden; die Leute schienen sich allerlei ungeziemende Freiheiten dem Mädchen gegenüber erlauben zu wollen.

„Bleibt mir mit Euren Händen vom Leibe!" rief Rose in heftigem Tone, „oder ich werfe Euch das Glas an den Kopf! Noch fünf Pfennige, und dann macht, daß Ihr fortkommt!"

„Ist der Vater nicht zu Hause?" fragte Frank, dem es eigentümlich zumute wurde, als er die Worte vernahm, die sich das Mädchen gefallen lassen mußte.

„Nein, er treibt sich in anderen Kneipen umher", entgegnete Jans; „Rose muß sich ganz allein ihrer Haut wehren."

In diesem Augenblick erschien Rose-Marie, von ihren Peinigern befreit, selbst an der Schwelle; Scham und Entrüstung sprachen aus ihren zuckenden Lippen, ihren gesenkten Augen und geröteten Wangen.

„Fräulein Rose-Marie", fragte Frank, der sie nie anders als mit der größten Höflichkeit anredete, „ist es nicht weit schlimmer, täglich so etwas hören zu müssen, als wenn Sie ein Stündchen in meinem Atelier zubringen, wo ich Sie, ich verspreche es Ihnen feierlichst, mit einer Ehrerbietung behandeln werde, wie ich sie meiner eigenen Schwester nicht erzeigen würde."

„Das ist gewiß nicht schlimmer", lautete ihre Antwort; „der Unterschied ist nur der, daß ich hier aufwarten muß, während ich das andere freiwillig tun würde."

„Ich verspreche Ihnen täglich zehn Gulden."

„Herr van Haeren, reden Sie nicht weiter so, ich müßte Ihnen zürnen und könnte Sie . . . nicht mehr achten. Ihr Feilschen kommt mir vor, als wenn Sie glaubten, daß ich nur aus Laune so handele. Aber mögen Sie bieten, was Sie wollen, ich kann und darf es nicht tun!"

„Du bist nicht recht gescheit", warf ihr Jans vor; „was ist denn nur dabei? Denke Dir, wie herrlich ich für zehn Gulden täglich leben könnte! Aber daran denkst Du gar nicht!"

„O Jans, wie kannst Du nur so unbillig sein? Es wird mir schwer genug, nein sagen zu müssen, weil ich Herrn van Haeren gern einen Dienst erzeigen und Dir etwas Besseres gönnen möchte, aber wirklich, es ist unmöglich!"

Die Türe, die von selbst beim Oeffnen klingelte, ließ sich vernehmen.

„Da ist er! Ich bitte Sie, Herr van Haeren, reden Sie nicht mit ihm davon, er würde mich zwingen . . ."

Franks Künstlernatur und sein Mitleid mit dem armen Mädchen gerieten miteinander in schweren Streit; er hatte aber das Gefühl, daß es unehrenhaft sein würde, mit einem solchen Bundesgenossen dem Mädchen, das ihm volles Vertrauen schenkte, gegenüberzutreten.

Giesinger ging an das Büfett und rief laut: „Rose! Rose!"

„Was gefällig?" fragte das Mädchen an der Schwelle des Zimmerchens.

„Wo bleibst Du nur? Weshalb bist Du nicht hier unten?"

„Das tue ich nie, wenn keine Leute da sind."

„Aber das gehört sich so, und ich will es."

„Ich will es aber nicht!"

„Warte, Schlange, ich will Dich lehren!" (Forts. folgt.)

der Winterung durch Kahlfrost, Schneelast, Mäuse und Schneckenfraß ein beträchtlicher Teil vernichtet worden. Am schwersten seien die Weizensaaten betroffen, hauptsächlich die englischen, noch nicht eingebürgerten Sorten, aber auch der einheimische Weizen habe stark gelitten. Die Hoffnung, daß bei günstiger Frühjahrswitterung sich noch manche Pflanze finde, konnte zumeist nicht in Erfüllung gehen, auch verspreche der vom Frost verschont gebliebene Rest wohl nur eine geringe Ernte. Der größte Teil der ausgewinterten Weizenfläche sei umgepflügt worden, jedoch habe es hierzu oft bei der ohnehin etwas verspäteten Bestellung der Sommerung teilweise an Zeit und Arbeitskräften gefehlt. Auch über den Winterroggen lauteten die Nachrichten aus einer großen Anzahl von Berichtsbezirken nicht erfreulich.

§§ **Viehmarkt-Uebersicht.** Auf den Rindermärkten des Inlandes trat, trotzdem die Auftriebe geringer waren als in der Vorwoche, im allgemeinen noch ein weiterer Rückgang der Preisbewegung ein. Es sind die Preise weiter zurückgegangen in Danzig, Breslau, Magdeburg, Berlin, Hamburg, Nürnberg, Köln und in Frankfurt a. M. für Ochsen, in München und Dortmund für Bullen. Steigerungen der Preise sind nur in Leipzig für Bullen, und in Chemnitz und Zwickau zu verzeichnen. — Nachdem anfangs der Woche auf den Schweinemärkten sich ein weiterer Rückgang bemerkbar gemacht hatte, ist mit der eintretenden kühleren Witterung der Preis wieder etwas gestiegen und hat infolgedessen im allgemeinen sich auf der vorwöchentlichen Höhe behauptet. In München, Nürnberg und Stuttgart, sowie in Leipzig und Köln stand er sogar über der vorwöchentlichen Höhe, dagegen ist er in Dresden, Chemnitz und Zwickau, Elberfeld, Magdeburg und Breslau unter den vorwöchentlichen Stand gesunken.

a Der **Verbandstag** des westfälischen Nordgaues des Verbandes kathol. kaufmännischer Vereinigungen Deutschlands findet am 2. Juni in Münster statt. Morgens 10 Uhr beginen die Verhandlungen im Gesellschaftshause „Union", Krummestraße, an welche sich ein Mittagessen anschließt. Nachmittags bietet sich den Teilnehmern eine Gelegenheit zur Besichtigung der Stadt und der Abend bringt eine große Festversammlung im großen Saale der „Union". Verbandsmitglieder sind zur Tagung herzlichst willkommen!

* **Ausgestellte Preise.** Die Münsterschen Blätter melden von dort: Die hiesigen Männergesangvereine „Luscinia", „Melodia" und „Philodia" beabsichtigen, die bei dem Gesangwettstreit in Dülmen unter Leitung des Dirigenten Fr. Teeke errungenen Preise und Ehrenpreise im Schaufenster der Blumenhandlung Woldrick (König von England) auszustellen. Die in Dülmen zum Vortrag gelangten Gesangsstücke waren zum Teil recht schwierige Chöre von Rheinberger, Sturm, Hegar und Neubner.

* **Aus dem Amtsblatt.** Der Kreisschulinspektor Schulrat Schmitz in Coesfeld ist bis auf weiteres beurlaubt. Seine Vertretung ist dem Kreisschulinspektor Brockmann in Ahaus übertragen worden.

Tierschaufest des landwirtschaftl. Kreisvereins Coesfeld und des Lokalvereins Dülmen.

§§ **Coesfeld**, den 23. Mai 1907.

Vom herrlichsten Wetter begünstigt, wurde am heutigen Tage das vereinigte Tierschaufest des landwirtschaftlichen Kreisvereins Coesfeld und des Lokalvereins Dülmen in den Anlagen des hiesigen Schützenhofes gefeiert. Es war wirklich ein Genuß, die herrlichen Tiere zu bewundern, welche hier in großer Anzahl aufgestellt waren, und es war für die Preisrichter keine leichte Arbeit, aus diesen wirklich schönen Exemplaren noch die schönsten auszusuchen. In den letzten Jahren hat sich der Viehbestand in hiesiger Gegend durch die Einführung besten Zuchtmaterials (was auch besonders durch die Zuchtgenossenschaften geschieht) und durch die Vermehrung der Wiesen und Weiden ganz erheblich gebessert.

Kurz nach Mittag fand die Vorführung der prämiierten Tiere statt. Prämien erhielten für:

1. Fohlenstuten mit Fohlen bis zu 2 Jahren.

A. Oldenburger Schlag.

1. Frieling-Hövel 30 Mark, 2. Thier-Holtwick 25 Mark, 3. Eyink-Osterwick 20 Mark, 4. Höping Welte 15 Mark, 5. Allemeyer-Höven 12 Mark, 6. Veltmann-Rödder 10 Mark.

B. Belgier und ähnliche Rassen.

1. Waßmer-Billerbeck 20 Mark, 2. Empting-Rödder 10 Mark.

2. Zuchtstuten ohne Fohlen.

A. Oldenburger Schlag.

1. Brock gt. Froning-Dörholt 30 Mark, 2. Eyink-Osterwick 25 Mark, 3. Hesselt-Schöppingen 20 Mark, 4. Schulze Leppelmann-Limbergen 15 Mark, 5. Hagemann-Hullern 12 Mark, 6. Pankoke-Dülmen 10 Mark, 7. Brock gt. Froning-Dörholt 9 Mark, 8. Hagemann-Hullern 8 Mark, 9. Schulte-Altstätte 7 Mark.

B. Belgier und ähnliche Rassen.

1. Mertens gt. Amthaus-Hövel 20 Mark, 2. Sprenker-Dörholt 15 Mark, 3. Temming gt. Schulze Schwering-Höven 12 Mark, 4. Barenbrock-Limbergen 8 Mark.

Für angekörte Deckhengste.

A. Oldenburger Schlag.

1. Altrogge-Marbeck 25 Mark.

B. Belgier Schlag.

Altrogge-Haltern 20 Mark.

Für Stutfohlen von 1 bis 2 Jahren.

A. Oldenburger Schlag.

1. Hillmer-Beerlage 15 Mark, 2. Allemeyer-Höven 12 Mark, 3. Schulte-Altstätte 10 Mark, 4. Schmecken-Lette 9 Mark.

Für Stutfohlen von 2 bis 3 Jahren.

Oldenburger.

1. Schmecken-Lette 20 Mark, 2. Eissing-Darup 18 Mark, 3. Könemann-Limbergen 15 Mark, 4. Benning-Gaupel 12 Mark.

Für Stutfohlen.

Belgier Rasse.

1. Herzog von Croy-Dülmen Ehrenpreis, 2. Hünning-Gaupel 20 Mark, 3. Waßmer-Billerbeck 10 Mark, 4. Blanke-Coesfeld 8 Mark.

Für Kühe bis zu 12 Jahren.

1. Anton Woltering-Lette 27 Mark, 2. Bagert-Darup 24 Mark, 3. Benkert-Gerleve 21 Mark, 4. Woltering-Lette 18 Mark, 5 Wolfert-Lette 15 Mark, 6. Benkert-Gerleve 12 Mark, 7. Wermeling-Welte 10 Mark, 8. Brock gt. Froning-Dörholt 9 Mark.

Für Rinder bis zu 2 Jahren, welche noch nicht gekalbt haben.

1. Benker-Gerleve 21 Mark, 2. Gränert-Osterwick 15 Mark, 3. Wilh. Helmer-Beerlage 12 Mark, 4. Schulze-Leppelmann-Rorup 10 Mark.

Für Stiere von 1 bis 2 Jahren.

1. Schlemann-Holtwick 27 Mark, 2. Schlemann-Holtwick 20 Mark, 3. Möllerand-Billerbeck 15 Mark, 4. Allemeyer-Höven 12 Mark, 5. Empting-Dülmen 10 Mark, 6. Löbberding-Lette 8 Mark.

Für Bullen von 2 bis 3 Jahren.

1. Zuchtgenossenschaft Lette 25 Mark, Zuchtgenossenschaft Darup I 20 Mark, 3. Schmecken-Lette 18 Mark, 4. Zuchtgenossenschaft Darup II 15 Mark, 5. Zuchtgenossenschaft Darup III 12 Mark, 6. Wenning-Asbeck 10 Mark.

Für Eber.

1. Sprenker gt. Bockholt-Dörholt 20 Mark, 2. Allemeyer-Höven 10 Mark.

Für Mutterschweine.

1. Th. Becker-Coesfeld 20 Mark, 2. Thier-Holtwick 15 Mark, 3. Thiemann Claas-Gaupel 10 Mark.

Vom Pferdezuchtverein für Fohlenstuten mit Fohlen.

1. Allemeyer-Höven 30 Mark, 2. Thier-Holtwick 25 Mark, 3. Eyink-Horst 20 Mark, 4. Veltmann-Rödder 15 Mark, 5. Bertelsbeck gt. Heimann-Welte 10 Mark.

Für gedeckte Zuchtstuten.

1. Krümpel-Lette 30 Mark, 2. Hagemann-Hullern 25 Mark, 3. Hesselt-Schöppingen 20 Mark, 4. Eyink-Horst 15 Mark, 5. Krümpel-Lette 10 Mark.

Für eingetragene Stuten mit mehr als einem Fohlen.

1. Frieling-Höven 40 Mark, 2. Holtmann-Dörholt 30 Mark, 3. Benning-Gaupel 25 Mark.

Nach der Prämiierung war im Schützenhofe um 1 Uhr gemeinschaftliches Mittagsessen.

Bei dem Rennen erhielten Preise:

Trabreiten.

1. Hagemann-Hullern: Wäsche-Mangel, 2. Pankoke-Weddern: Streumaschine, 3. Schulze-Wenning-Appelhülsen: Wecks Kochapparat.

Flachrennen.

1. Trippelvoet-Dülmen 15 Mark, 2. Hillebrandt-Lette 10 Mk., 3. Veltmann-Gaupel 6 Mark.

Preis-Carriere-Rennen (auch für Pferde von Nichtmitgliedern.)

1. Hillebrandt-Lette 15 Mark, 2. Trippelvoet-Dülmen 10 Mk. — Das schöne, angenehme Wetter hatte eine große Menge Besucher angelockt, und das Rennen war durch die scharfe Konkurrenz sehr interessant.

Um 7 Uhr abends eröffnete der Direktor, Herr Landrat Freiherr v. Fürstenberg die Polonaise, und hielten die herrlichen Weisen der Musik die zahlreichen Festgäste bei fröhlichem Ball noch lange zusammen.

Westfalen und Rheinland.

* **Coesfeld**, 22. Mai. Das alljährlich an den Pfingstfeiertagen hier stattfindende Fest der Verehrung des heiligen Kreuzes nahm auch in diesem Jahre, begünstigt durch eine schöne Witterung, einen gewohnten großartigen Verlauf. Aeußerst imposant waren die beiden Prozessionen, welche am Montag und Dienstag stattfanden, besonders gestaltete sich die letztere durch die zahlreichen Teilnehmer zu einer großartigen Manifestation katholischen Glaubens und Lebens. Die Predigten am Montag auf dem Kirchplatz und am Dienstag morgen an der Kleinen Kapelle wurden von einem Ordensgeistlichen gehalten. Größere Prozessionen waren erschienen aus Emsdetten, Stadtlohn, Gescher und Holtwick. — Wie verlautet, ist das Gut Loburg mit einem Teil des Grund und Bodens an den Bruder des früheren Besitzers Herrn Schölvinck käuflich übergegangen.

* **Coesfeld**, 22. Mai. Die Errichtung eines Gewerbegerichtes im hiesigen Kreise war von Interessenten beantragt worden. Der Antrag ist jedoch dahin beantwortet worden, daß z. Zt. ein Bedürfnis für Errichtung eines Gewerbegerichts hierselbst nicht vorliege. — Die Fahrt nach der Wasserkante, die vom hiesigen Kriegerverein geplant worden war, wird nicht stattfinden, weil infolge der am 1. Mai in Kraft getretenen Eisenbahntarifreform eine Preisermäßigung nicht gewährt wird.

* **Seppenrade**, 23. Mai. Die verflossenen Pfingstfeiertage waren für unsere Pfarrgemeinde durch die Feier des 40stündigen Gebetes besonders erhebend. Alle zwischen der Aussetzung des hochw. Gutes am Sonntag morgen 5 Uhr und der Schlußandacht zwischen 6 und 7 Uhr liegenden Betstunden waren von den Gläubigen gut besucht. Auch zu der feierlichen Schlußandacht waren viele Andächtige erschienen. Mit Tedeum und Segen schloß die Feier des 40stündigen Gebetes, von der unserer Gemeinde hoffentlich reicher Segen überkommen wird.

* **Lüdinghausen**, 24. Mai. Der Männer-Gesangverein „Glocke" hierselbst feiert in Kürze das Fest seines 30jährigen Bestehens. — Herr Amtmann Frunke ist krankheitshalber auf die Dauer von 6 Wochen beurlaubt. — Im Ermener Jagdbezirk wurde vor einigen Tagen ein Fuchsbau ausgegraben. Die alte Fähe wurde erschossen und die 8 Jungen von dem scharfen Hunde gewürgt. Ein wahrer Segen für die Jagd und die angrenzenden Bauernhöfe.

* **Appelhülsen**, 21. Mai. Ein „Automobilpferd", diesen neuen Titel hat sich die alte Rosinante eines hiesigen Einwohners erworben. Und das kam so. Zu dem Schützenfeste, das heute ganz Appelhülsen auf die Beine gebracht hatte, waren auch aus den Nachbarorten zahlreiche Besucher gekommen. Selbst Münster fehlte nicht mit seiner Vertretung, die per Automobil herangekommen war. Man amüsierte sich, wie das ja bei unseren Schützenfesten immer der Fall ist, vortrefflich. Da aber nach altem Sprichwort alles ein Ende hat, so mußte auch für die Besucher das Ende des Vergnügens kommen. Die Münsterschen Automobilisten, angetan mit Staubpanzer und Brille, bestiegen ihr Vehikel und nun sollte es wieder an den heimischen Herd zurückgehen im Steher-Tempo. Aber erstens kommt es anders, zweitens wie man denkt; das sollten auch die Appelhülsener Schützenfestgäste erfahren. Das Automobil puffte zwar ein paar Mal, aber es rührte sich nicht; schließlich ging ihm gar die Luft aus. Es blieb nichts anders übrig, als ein Zugtier zu beschaffen. Nun fehlte hier der bekannte Dorfesel, der sonst wohl vorgespannt wird, auf edle Pferde konnte man auch nicht zurückgreifen, denn die waren beim Schützenfeste beschäftigt. Schließlich fand sich noch eine alte Mähre, die zwar sehr erstaunt tat, als sie Vorspanndienste leisten sollte, aber schließlich sich doch dazu bequemte. Vielleicht mußte das Tier auf den Rennplätzen bekannt sein, denn es ging mit seinem Gefährt gemächlich „im Kanter" davon, trotz der Anfeuerns der lieben Jugend und all der andern zahlreichen Zuschauer. Aber es ging, und das Automobil kam wenigstens nach Münster zurück, das Automobilpferd aber nach Appelhülsen, wo es für ähnliche Dienstleistungen parat steht.

* **Münster**, 24. Mai. Durch den hochw. Herrn Weihbischof Maximilian Gereon Graf von Galen empfingen diesen Morgen in der hohen Domkirche 43 Alumnen des Priesterseminars und 7 Fratres des Kapuzinerordens die Tonsur und die niederen Weihen. — Der Direktor des neuen Kgl. Schillergymnasiums, Dr. Hoffmann, wurde am Mittwoch abend ganz unerwartet aus dem Leben gerissen. Noch am 16. April war es ihm vergönnt, das seiner Initiative entspringende neue Gymnasium in feierlichster Weise einzuweihen, und schon nach fünf Wochen wird er, im rüstigen Alter von 51 Jahren, durch den Tod überrascht. — Ein Lehrstuhl für evangelische Theologie sollte verschiedenen Meldungen zufolge an der hiesigen Universität beabsichtigt sein. Nach einer Mitteilung von zuständiger Seite ist diese Nachricht aus der Luft gegriffen. Bekanntlich ist die Münstersche Universität aus der früheren katholischen Akademie hervorgegangen.

* **Dortmund**, 22. Mai. Die Delegierten-Versammlung des Verbandes evangel. Arbeitervereine Deutschlands beschloß nach einer Aussprache über die Frage des Anschlusses an die christlichen Gewerkschaften, an dem Eisenacher Beschluß von 1905 festzuhalten, wonach es den einzelnen Verbänden überlassen bleibt, ihre Mitglieder entweder den christlichen Gewerkschaften oder andern, der Pflege christlich-nationaler Ideen Freiheit lassenden Organisationen zuzuführen.

* **Bochum**, 22. Mai. In der Schlußsitzung der 22. Hauptversammlung deutscher Lehrerinnen wurde den Versammelten eine große Freude zu teil. Zu Beginn der Verhandlungen lief ein Telegramm der Kaiserin ein, das folgenden Wortlaut hat: „Ihre Majestät die Kaiserin und Königin haben den anläßlich der Hauptversammlung abgesandten telegraphischen Huldigungsgruß gern entgegengenommen, lassen bestens dafür danken und wünschen Gottes Segen für die Erfüllung der Aufgaben vaterländischer Jugenderziehung. Im allerhöchsten Auftrage v. Behr-Pennow, Kabinetsrat." An erster Stelle referierte Frl. Pages-Boppard über das Thema: Die Lektüre unserer Mädchen. Eine Diskussion knüpfte sich der vorgerückten Zeit wegen nicht an diesen Vortrag. Die Versammlung genehmigte dann eine im Sinne der gestrigen Beratungen über die Lehrerinnenbesoldung ausgearbeitete Resolution, in der eine bessere Berücksichtigung der Lehrerinnenwünsche bei der bevorstehenden Regelung der Lehrerbesoldung, besonders auch ein Ausgleich zwischen Stadt und Land, zwischen Ost und West verlangt wird. Die Versammlung konnte nunmehr den Vortrag des hochw. Herrn Pater Benno Auracher über das Excelsior der Lehrerin entgegennehmen. Der berühmte Redner ging in seinem circa einstündigen lebendigen und mitreißenden Vortrage von den hohen Aufgaben aus, die der Lehrerin gestellt sind. Die nächste Hauptversammlung wird in München stattfinden. Mit einem Dank an alle, die zum Gelingen der Versammlung beigetragen, schließt die Vorsitzende die Versammlung.

* **Hagen**, 22. Mai. Durch die Geistesgegenwart der Bahnbeamten wurde ein schweres Unglück verhütet. Auf der rheinischen Strecke hatten sich vor Gevelsberg von einem Güterzug 19 Wagen gelöst, die auf der abschüssigen Strecke mit zunehmender Geschwindigkeit zurückrollten. Den zwei auf diesem Teile des Güterzuges sitzenden Bremsern gelang es, die Wagen zum Stehen zu bringen. Auf der Station Haspe-Heuberg erkannte der diensttuende Beamte die Gefahr. Er benachrichtigte den Bahnhof Eckesey, wo man die Wagen auf ein ansteigendes Geleise nach Hengstei leitete und sie dadurch zum Stehen brachte.

* **Essen**, 22. Mai. Die Sterbekasse des Verbandes katholischer kaumännischer Vereinigungen Deutschlands, die Ende 1904 an Stelle des Umlageverfahrens auf versicherungstechnischer Grundlage aufgebaut werden mußte, zählt nach dem Jahresbericht für 1906 3817 Mitglieder mit einem Versicherungsbetrag von 3,733,250 M. und verfügt über ein Kassenvermögen von 242,559 M. An Mitgliederbeiträgen gingen 1906 120,919 M. ein, denen nur 30,666 M. Sterbegelder gegenüberstehen.

* **Wesel**, 23. Mai. Die Jugendvereins-Präsides der Diözese Münster hielten gestern in Wesel ihre 4. Generalversammlung ab. Diözesanpräses Poggenburg erstattete Bericht über den Diözesanverband, die Bezirkspräsides gaben Bericht über ihre Bezirke. Es erfolgte die Wieder- resp. Neuwahl der Bezirkspräsides. Kaplan Gieben-Dülken sprach dann über das Thema: „Warum und wie muß unsere Fürsorge für die männliche Jugend über den Rahmen einer rein kirchlichen Kongregation hinausgehen?" An den Vortrag knüpfte sich eine lebhafte und instruktive Diskussion. Alsdann sprach der Diözesanpräses Poggenburg über das Verhältnis der Jugendvereine zu den Standesvereinen. In der Diskussion wurde besonders das Verhältnis der Jugendvereine zu den Arbeitervereinen besprochen. Nachdem noch verschiedene Vereinsangelegenheiten besprochen und geregelt waren, schloß der Diözesanpräses die sehr anregend verlaufene Generalversammlung mit herzlichem Dank und mit dem Wunsche auf Wiedersehn im nächsten Jahre in Münster.

* **Kleve**, 22. Mai. Aus dem um 1 Uhr mittags von hier nach Nymegen abgehenden Zuge stürzte während der Fahrt bei der Haltestelle „Stille Winkel" ein vierjähriges Kind. Der Vater zog sofort die Notbremse. Als der Zug hielt, hing das Kind auf den Signaldrähten ohne die geringste Verletzung.

* **Aachen**, 22. Mai. Der wohl einzig dastehende Fall, daß ein Angeklagter die über ihn verhängte Strafe zu niedrig findet, ereignete sich heute vor der hiesigen Strafkammer. Der schon oft vorbestrafte 28jährige Tagelöhner Friedrich Sch. aus Hünshoven hatte im September vorigen Jahres dort seinem Arbeitskollegen, einem Müllergesellen, seine ganzen Ersparnisse in Höhe von 370 Mark gestohlen. Der geständige Dieb wurde unter Abrechnung mildernder Umstände zu 18 Monaten Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Die Frage des Gerichtsvorsitzenden, ob er die Strafe anerkenne, verneinte der Verurteilte mit der Begründung, daß er zu niedrig bestraft sei.

* **Boppard**, 22. Mai. In den Wäldern des Hunsrücks und auch am Rhein richtet die Raupe des Eichenspinners große Verheerungen an. Ganze Striche von Eichenkulturen sind bereits abgefressen.

* **Saarbrücken**, 21. Mai. Die Inhaberin der Postagentur Schnappach in der Pfalz ist nach Unterschlagung mehrerer tausend Mark flüchtig geworden.

Vermischtes.

Berlin, 22. Mai. Sonderbar überrascht wurden einige Passanten, die sich abends 9 Uhr das Schaufenster einer Fischhandlung in der Kantstraße zu Berlin ansahen. In einem hohen Glaskasten bewegten sich eine Menge Aale. Plötzlich gab es einen gewaltigen Krach. Die vor dem Fenster Stehenden wurden zur Erde geworfen und über sie hinweg ging eine große Wassermasse, nebst einer Menge Aale. Eine Scheibe des Wasserkastens war geplatzt; etwa 15 Zentner Wasser ergossen sich gegen die Spiegelscheibe, die in Stücke ging und dem Wasser den Ausweg auf die Straße gab. Eine Weile gab es auf der Kantstraße den schönsten Aalfang.

Bremerhaven, 21. Mai. Einen kleinen aufregenden Zwischenfall mit heiterem Ausgang gab es dieser Tage auf dem hiesigen Polizeiamte. Die „Nordwestd. Ztg." berichtet darüber: In der Kasse wurde ein kleines Postpaket aus Berlin abgeliefert, etwa so groß wie eine halbe Zigarrenkiste, in derbes Packpapier mit Aufdruck einer hiesigen Firma eingeschlagen, gut verschnürt und versiegelt. Als Absender gab der Abschnitt der Begleitadresse „Schulze-Berlin" an. Da man in der Kasse von keiner Seite ein solches Paket, in dem es beim Schütteln seltsam klapperte, zu erwarten hatte, erinnerte sich der Beamte, gelesen zu haben, daß auf solche Weise schon ruchlose Anschläge auf Behörden stattgefunden haben, und es stieg ihm deshalb ein böser Argwohn auf. Es wurde ein Kriminalbeamter benachrichtigt, der nach einigem Ueberlegen entschied, daß es am richtigsten sei, das gefährliche Paket mit Hilfe eines sachverständigen Feuerwerkers und unter den bei einer Höllenmaschine gebotenen Vorsichtsmaßregeln zu öffnen. Bald war denn auch der Sachverständige zur Stelle; das Paket, an dessen Hülle vorsichtig ein Haken mit langer Leine befestigt war, wurde im Hof zur Erde gelegt, mit Steinen und anderem Material bedeckt, worauf unter großer Spannung von wohlgedeckter Stellung aus versucht wurde, mittels der Leine die Hülle abzureißen. Dabei wurde aber das ganze ominöse Objekt aus dem Steinhaufen herausgerissen. Da es ihm bei solch unzarter Behandlung noch nicht einfiel, zu explodieren, wagte man sich nun doch an eine nähere Untersuchung heran. Dank vorsichtigem Oeffnen legte man denn auch ohne Unfall den Inhalt bloß — er bestand aus 500 einzelnen Pfennigstücken, mit denen ein von hier nach Berlin verzogener Mann Namens Schulze in boshafter Weise ein Strafmandat in Höhe von 5 M. bezahlte.

Altona, 23. Mai. In dem Prozeß der Witwe des s. Zt. auf der Strecke Altona-Hamburg im Eisenbahnzuge ermordeten Zahnarztes Claussen gegen den Eisenbahnfiskus auf Zahlung einer Entschädigung von 3000 M. vorbehaltlich weiterer Ansprüche hat heute das hiesige Landgericht die Klägerin kostenpflichtig abgewiesen.

Danzig, 22. Mai. Wie die „Danziger Zeitung" meldet, wurde der am Pfingstmontag zwischen Hela und Adlerhorst gekenterte Kutter nach Neufahrwasser eingebracht. In der Kajüte fand man die Leichen der beiden Passagiere, des Kaufmanns Schimmelpfeng und seiner Frau aus Königsberg, und des jüngsten Sohnes des Fischers. Die Leichen der beiden anderen während der Fahrt über Bord gespülten Personen sind noch nicht geborgen worden.

Osterode i. Harz, 22. Mai. Eine der Brieftauben, die an den Kaiser nach Wiesbaden ein Telegramm des Kronprinzen aus Berlin bringen sollten, ist, wie erst jetzt bekannt wird, am Donnerstag abend 8 Uhr vom Bäckermeister Hesse in Osterode in seinem Taubenschlage vorgefunden worden. Die Taube war am Mittwoch vormittag kurz vor 11 Uhr vom Gebäude der Kolonialausstellung aufgelassen worden und ist anscheinend infolge des schlechten Wetters von der Flugrichtung abgekommen und hierher verschlagen worden. In einer Gummihülse trug das Tierchen folgendes Telegramm an den Kaiser: „Sr. Majestät dem Kaiser, Wiesbaden. Nachdem ich soeben die Armee-, Marine-, und Kolonialausstellung eröffnet habe, erlaube ich mir durch Brieftauben-Telegramm Dir hiervon Meldung zu machen. Wilhelm, Kronprinz.

Mainz, 22. Mai. Hier starb der populärste Gastwirt von Mainz, der Besitzer der Brauerei „Zum Birnbaum", Franz Geier. Der Verstorbene war in ganz Hessen und den angrenzenden Distrikten bekannt. Einen besonderen Ruf hatte er sich auch durch seinen Kinderreichtum (von zwei Frauen wurden ihm 35 Kinder geboren!) erworben.

Kassel, 21. Mai. Eine aus einem halben Dutzend 12- bis 13jähriger Schulknaben bestehende Diebesbande hatte hier in der letzten Zeit alle möglichen Einbrüche verübt, Läden ausgeplündert und eine Menge Waren zusammengestohlen. Jetzt ist ihnen endlich die Polizei auf die Schliche gekommen und hat die kleinen Schlingel, al sie nachts gegen 1 Uhr in einem Winkel der Oberstadt eine Beratung abhielten, verhaftet. In ihren Taschen wurden Nachschlüssel, Brecheisen und sonstiges Diebeswerkzeug gefund'n. Da sie den Tag benutzten, um Gelegenheit zu nächtlichen Diebereien auszukundschaften, versäumten sie die Schule und hatten deshalb ihre Schultornister im Forste in der Erde vergraben.

Gera, 22. Mai. Am 2. Pfingstfeiertage beging der Schieferbrucharbeiter Max Neupert in Röttersdorf bei Schleiz seine Hochzeit. Auf dem Wege von der Kirche zu Osla zurück nach Röttersdorf wurde dem Unfug des Hochzeitsschießens gehuldigt; ein Revolver versagte. Einer der Trauzeugen hantierte mit dem Revolver, wobei sich die Waffe entlud. Die Kugel traf den ledigen Wirtschaftsgehilfen Haas, der den Hochzeitswagen führte, in den Kopf und tötete ihn sofort. Die Pferde wurden scheu, gingen durch und warfen den Wagen um, wobei die Insassen herausgeschleudert wurden; viele wurden verletzt.

Putzig, 20. Mai. Ein großes Kulturwerk wird, dem Geselligen zufolge, zurzeit auf den zur Grafschaft Krockow gehörigen

n der Ostsee liegenden Moorflächen ausgeführt. Etwa 500 Hek- r zum größten Teil infolge niedriger Lage unbrauchbaren Bru- es werden entwässert und in Ackerland und Wiesen umgewandelt. as Wasser wird durch elektrische Maschinen durch die Düne in e Ostsee gepumpt.

Worms, 19. Mai. Die seit dem 12. Dezember v. J. ver- ißte Gattin des Oberlandesgerichtsrats Neizel aus Frankenthal als Leiche im Rhein gefunden worden.

Stockholm, 23. Mai. Der zweihunderjährige Geburts- g des berühmten Botanikers Linné wurde heute in allen chulen Schwedens gefeiert. An der Hauptfeier der Universität psala nahmen der Kronprinz-Regent und andere Mitglieder des niglichen Hauses sowie eine große Anzahl schwedischer und aus- ärtiger Gelehrter und Vertreter aus fast allen europäischen Staa- n und aus Amerika teil.

Belgrad, 22. Mai. Bei dem Dorfe Boelsani unweit ocharewatsch stürzte eine über die Morawa führende Brücke ein, s 20 Landleute sie passierten. Der Mehrzahl gelang es, sich urch Schwimmen zu retten. 6 Frauenspersonen und 1 Kind rranken.

]:[Aus der Zeit, für die Zeit.

(Humoristische Sonntags-Betrachtung.)

Ach, nun kommen Wonnetage,
Wo zur Neige geht der Lenz
Und im niederländ'schen Haage
Tagt die Friedenskonferenz,
Jeder Staat bläst froh dabei
Ins Horn der Friedensschalmei!
Auf Europa, freue dich:
Krieg gibts nicht mehr sicherlich!
Mag der Türke den Bulgaren
Zausen an den langen Haaren, —
Ob Armenier oder Serben
Stehlen, morden, meuchlings sterben, —
Marokkaner und Tunesen,
Indier, Ainos und Chinesen,
Südamerikanische Staaten
Und äthiop'sche Potentaten, —
Zanken sie auch gern (man kennt's!)
Unterliegen Mann für Mann
Heut und alle Zeit fortan
Nur der Friedenskonferenz!
Freilich — England, das Karnickel,
Hat schon wieder was beim Wickel:
Eine neue Völkerplage,
Nämlich die Abrüstungsfrage, —
Doch die and'ren Staaten alle
Sind nicht bei in diesem Falle,
Weil es ihnen unbequem
Ist mit solchen heiklen Sachen,
Und sie fragen unter Lachen:
Trau', schau' wem . . .
Doch das bied're Albion
Merkt von „so was" keinen Ton,
Alldieweil sein Angesicht
Auf eig'nen Vorteil stets erpicht.
Also denkt's jetzt auch mit Listen
An ein allgemein Abrüsten,
Dann erst wär's des Lebens froh,
Denn man stände weit und breit
In strategi'scher Tüchtigkeit
Dauernd auf dem status quo . . .
Dererlei Abrüstungswitze
Soll'n für Deutschland eine Spitze
Sein, das man in Engelland
Grad nicht sehr liebt vor der Hand!
Deutschland aber lacht darüber:
Solcherart Kulissenschieber
Es nur mäßig leiden mag! . . .
Hoch die Konferenz im Haag!

Karlchen Lustig.

Letzte Drahtberichte.

* **Algier**, 24. Mai. Seit Januar treten in Süd-Algier ungeheure Heuschreckenschwärme auf. Der bisher angerichtete Scha- den beziffert sich auf Millionen. In der Gegend von Ain-Sefran sind etwa 60 000 Hektar Land von den Schwärmen bedeckt und es ist unmöglich, sich dieser Plage zu wehren. Auch verschiedene Distrikte Nord-Algierens besonders Constantine sind von den Heu- schreckenschwärmen heimgesucht worden.

* **Paris**, 24. Mai. Wie verlautet, wurde den zur Zeit hier weilenden drei russischen Großfürsten von der Polizei geraten, dem gestern abend stattgefundenen russischen Konzert in der Gro- ßen Oper nicht beizuwohnen, im Hinblick auf die jüngste Bom- benexplosion bei dem Russen Petrow. Es waren von der Po- lizei umfassende Vorsichtsmaßregeln getroffen worden. Der Po- lizeipräfekt wohnte dem Konzert in der Oper bei.

Petersburg, 24. Mai. Die Regierung ist entschlossen, auf Grund des Verbandsbeweismaterials 36 Deputierte der Lin- ken zur gerichtlichen Verantwortung heranzuziehen und bis zur Verhandlung deren Ausschließung aus der Duma zu verlangen.

* **Wien**, 24. Mai. Gewählt sind bis jetzt im ganzen 480 Abgeordnete, davon 82 Sozialdemokraten, 66 Christlich-Soziale, 24 Deutsch-Freisinnige, 25 Deutsche Volkspartei, 18 Deutsche Agrarier, 14 Freie Alldeutsche, 4 Alldeutsche, 31 Katholisches Zentrum, 22 Jungtschechen, 4 Alttschechen, 33 böhmische Agrarier, 11 klerikale Tschechen, 10 radikale Tschechen, 9 liberale Slovenen 15 klerikale Slovenen, 14 Italiener, 5 Rumänen, 5 Ruthenen, 8 Kroaten, 2 Serben, 1 Deutsch-Radikaler, 1 Pole, 1 Frei-Sozial- demokrat, 2 tschechische Wilde.

* **London**, 24. Mai. Wie aus New-York berichtet wird, wurden einem dortigen Juwelenhändler, Juwelen im Werte von etwa 50 000 Pfund Sterling gestohlen. Es gelang dem Dieb, die Pretiosen zu verpfänden. Man vermutet, daß er sich nach Europa eingeschifft hat.

* **Neapel**, 24. Mai. Die Einwohner der Insel Stromboli, die sich ausschließlich durch den Weinbau ernähren, sind durch die jüngsten Ausbrüche vollständig ruiniert worden. Alle Wein- berge sind zerstört und die Notlage der Einwohner erheischt drin- gend Zuwendung von Unterstützungen seitens der Regierung.

* **London**, 24. Mai. Die wegen der ungünstigen Aussichten der Getreideernte angekündigte Erhöhung der Mehlpreise hat in verschiedenen englischen Provinzen Unruhen veranlaßt.

* **Paris**, 24. Mai. Wie den hiesigen Blättern unter andern auch dem „Matin" aus Nancy berichtet wird, überschritten zwei Einwohner der Grenzortschaft Ajoucourt (Lothringen) die fran- zösische Grenze, mißhandelten zwei französische Grenzbeamten und zogen sich dann wieder auf deutsches Gebiet zurück. Die zustän- dige Grenzbehörde hat eine Untersuchung eingeleitet.

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, den 26. Mai 1907. (Dreifaltigkeit.)

Morgens heilige Messen: ¼ vor 6 Uhr, 7 Uhr für die Männer- sodalen, ¼ vor 8 Uhr für die Junggesellensodalen, ½9 Uhr für die Kinder, ½10 Uhr Hochamt und Predigt, ½12 Uhr letzte hl. Messe. — Nachmittags ½3 Uhr Bonifatius-Bruderschaft mit Kollekte. — Abends 6 Uhr Mai-Andacht mit Predigt.

Kollekte für unsern Kirchenbau.

Donnerstag, den 30. Mai 1907. (Fronleichnam.)

Morgens hl. Messen: ½6 Uhr für die Junggesellensodalen, ½7 Uhr für die Männersodalen, 7 Uhr für die Kinder, 8 Uhr feierliches Hochamt, gleich darnach beginnt die Prozession, ½12 Uhr letzte heil. Messe. — Nachmittags ½3 Uhr Vesper. — Abends 6 Uhr Mai-Andacht mit Predigt.

Wetter-Aussichten.

25. Mai: Teilweise heiter, meist wolkig bis trüb, etwas Abkühlung, Regenfälle, vielfach Gewitter.
26. Mai: Kühler, teils heiter, teils wolkig, etwas Regen.
27. Mai: Meist trocken, ziemlich heiter, Nacht kühl, Tag ziemlich warm.

Schlachtviehpreise nach Lebendgewicht.

Auf Grund amtlicher Marktberichte zusammengestellt von der **Zentralstelle der Preußischen Landwirtschaftskammern.**

	Schlachtprozente	Berlin	Hannover	Dortmund	Schlachtprozente	Köln a. Rh.	Essen a. R.	Düsseldorf
		18. 5.	21. 5.	21. 5.		21. 5.	21. 5.	15. 5.
Ochsen.								
a) vollfleischige, ausgemästete höchst. Schlachtwertes	61	46—48	48—49	48—	58	46—	47—	—
b) junge, fleischige, nicht ausgemästete u. ältere ausgemästete	54	37—39	41—42	40—42	54	40—	42—43	—
c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere	50	31—32	35—36	34-36	50	34-35	36—37	—
d) gering genährte jeden Alters	46	28—29	—	29—31	45	28—29	—	—
Bullen.								
a) vollfleischige, ausgemästete bis 5 Jahren	60	38—44	42—43	42—43	59	44—	43—44	43—
b) vollfleischige, jüngere	53		35—37	36—37	53	38—	37—38	38—39
c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	48	30—33	29—31	29—32	47	31—32	31—32	32—33
d) gering genährte	43	24—27	—	—	43	27—28	—	—
Färsen und Kühe.								
a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchst. Schlachtwertes	56	—	42—43	42—44	56	—	45—	41—
b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchst. Schlachwertes, bis zu 7 Jahren, mindstens 12 Ztr. Lbg.	52	34—35	36—38	38—39	52	38—39	38—40	36—37
c) ältere ausgemästete Kühe u. wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen	50	31—32	30—34	33-36	49	34—	33—35	33—34
d) mäßig genährte Kühe und Färsen	44	25—27	—	26—29	43	27—28	26—28	28—
e) gering genährte Kühe und Färsen	42	21—23	—	—	—	—	—	—
Kälber.								
a) Doppellender	—	—	—	—	72	72	73—74	83
d) feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber	65	60—62	62—64	55—56	64	56	56—58	61—
e) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber	60	50—52	51—56	50—54	60	48—49	50—54	53—54
d) geringere Saugkälber	54	29—35	35—43	45—49	49	32—35	40—48	37—42
e) älteres gering genährtes Jungvieh	44	25—28	—	—	—	—	—	—
Schweine.								
a) vollfleischige (fein. Rassen u. Kreuzungen) bis zu 1¼ J.	—	50	49—50	54	—	53—	54	55—
b) Käser (bez. Fettschweine)	—	—	—	—	—	54—	—	—
c) fleischige	—	48—49	46—48	51—53	—	50—51	50—53	52—53
d) gering entwickelte	—	46—47	40—45	48—50	—	44—48	45—48	45—47
e) Sauen	—	45	—	—	—	—	—	—

Vorstehende Preise verstehen sich für 100 Pfd. Lebendgewicht. Auf die Notizen für Schweine rechnet Berlin 20 pCt., die übrigen Märkte ca. 20—22 pCt. Tara ab.

Grosser Ball
Hôtel Enveloppe.
am Sonntag, den 26. Mai,
von nachmittags 4 Uhr an.
Eintrittskarte 1 Mark, eine Dame frei.

ALOYS SCHMITZ

Dülmen i. W.

FAHRRÄDER & NÄHMASCHINEN
Nur erstklassige Fabrikate — Weitgehendste Garantie.
Radfahrlehrbahn. — Reparaturwerkstatt im eigenen Hause.
Coulante Zahlungsbedingungen.

Einladung zum Abonnement.


Preis des Heftes 35 Pfg. 45 h. 45 Cts.
Verlagsanstalt Benziger & Co. A. G. Einsiedeln, Waldshut und Cöln a/Rh.
Zu beziehen durch die
J. Horstmann'sche Buchhdlg.

Dr. Thompson's Seifenpulver
Marke Schwan
ist das beste.
Zu haben in allen besseren Geschäften.

Zur Besetzung einer Holzriem- scheibenfabrik werden ca.
30 Schreiner, Dreher und Maschinen- arbeiter 2961
gesucht. Arbeit leicht, Vorkennt- nisse nicht erforderlich. Fabrik neu in angenehmer gesunder Lage.
Cl. Leugering,
Rheine in Westfalen.

Knappenverein St. Barbara.
Sonntag, den 26. Mai:
Versammlung.

Insertions-Organ für Erfinder: Moderne illustr. Monatsschrift „Erfinder-Echo".
Man verlange gratis und franko Probenummer von:
Patent-Bureau Oscar Geier & Co. Cöln a. Rhein, Komödienstr. 5. Telephon 9444. Eigene Bureaus: Cöln, Berlin, London, Zürich, New-York. 1986

Westf. Porzellan- und Glas-Niederlage
Inh. N. Hoffmann
Westenhellweg 1—3. Dortmund. Westenhellweg 1—3.
Neue unübertroffene großartige Geschäftslokale.
Größte und billigste Auswahl in sämtlichen Porzellan-, Glas- und Cristallwaren, nur prima tadellose Ware.
Eigene Fabrik!
Porzellan- und Glas-Malerei nebst Brennerei, Dampfschleiferei, Zinngießerei und Gravieranstalt.
Niederlage der Königlichen Porzellan-Manufaktur, Berlin.
Lager von Waren der Königlichen Fabriken von Nymphenburg, Kopenhagen, Meissen und Waren von Limoges.
2029 Echte Delfter Waren!
Großes Lager von Cristall der Fabriken Baccarat, Val St. Lambert, St. Louis und Amerika.
Sämtliche Monogramms, Wappen, Namen, Widmungen werden nach eigenen Entwürfen schnellstens angefertigt.
Versand unter Garantie! Umtausch gestattet!
Telegrammadresse: Glashütte Hoffmann. — Fernsprecher 138.
Zur Beachtung! Die in anderen Städten später gleichnamig benannten Firmen haben mit meiner Firma nichts zu tun.

Violin-Saiten
ausgesuchte beste Sorten, stets vorrätig. 2607
Georg Marx, Gasstr. 50

Dalli
das allerbeste Seifenpulver

Ein bess. kath. Mädchen
oder Stütze zum 1. Juni oder später gesucht, welches die bürgerl. Küche versteht und Hausarbeit übernimmt. Guten Lohn und gute Behandlung. 2962
Frau Joh. Halbeisen,
Install. u. Haushaltungsgeschäft, Buer in Westf.

Zu Festgeschenken
empfiehlt 2726
Uhren und Goldwaren
in grösster Auswahl
H. Wellmann, Münster i. W.,
Ludgeristrasse 109.

Suche für Sonntags
zur Aushülfe ein Mädchen zur Bedienung. 2976
Wirtschaft Kante.

Gewerbebank Dülmen. E. G. m. b. H.
verzinst Spareinlagen mit 4%.
2695 Der Vorstand. I. A.: Bockholt.

Anstreichergehilfe
auf sofort gesucht. 2967
Josef Weber, Anstreichermstr., Langendochum, Hertenerstr. 147.

Tüchtige Arbeiter
gesucht. Monteur Wienand, 2944 Gasanstalt.

Kaufe jedes Quantum hiesigen Landroggen. **B. Schücking.**

MESSMER'S THEE
der beliebteste und verbreitetste, zu Originalpreisen bei F. Simons, Drogerie und Th. Trippelvoet, Kolonialwaren,

Sehr kräftig und ausgiebig ist
MAGGI'S Würze.
Man verwende den jedem Originalfläschchen beigefügten Würzesparer. In allen Flaschengrößen stets vorrätig bei 2895
Ferd. Fölling jr.

Saison-Ausverkauf

zu herabgesetzten Preisen.

Kirchplatz 3. Spezialhaus für Damenputz. Dülmen.

Saison-Ausverkauf
zu herabgesetzten Preisen.
Kirchplatz 3. — Spezialhaus für Damenputz. — Dülmen.

Junggesellen-Sodalität.

Unser Mitglied

Theodor Frintrup

aus **Dülmen**

ist gestorben. Die Beerdigung findet statt am Samstag Morgen ½9 Uhr vom Sterbehause (Neustr.) aus.

Um zahlreiche Beteiligung bittet 2966

Der Vorstand.

Schneider-, Kürschner- und Kappenmacher-Innung.

Zu der am Samstag morgen 8½ Uhr stattfindenden Beerdigung unseres Mitgliedes

Theodor Frintrup

werden die Innungsmitglieder gebeten, vollzählig teilzunehmen.

Der Obermeister:
Bernhard Schlüter.

Geschäftshaus.

Die an der Münsterstraße unter Nr. 5 hierselbst belegene

Besitzung

des Metzgermeisters Herrn **Phil. Eichmann** ist durch mich zu kaufen oder zu mieten. 2958

Dülmen, den 17. Mai 1907.

Bödiger.

Verpachtung.

Die den **Geschwistern Meis** gehörige, hierselbst Lüdinghauserstraße Nr. 1 belegene **Besitzung** mit Hofraum, Scheune und Stallungen ist geteilt durch mich zu **vermieten.** 2975

Dülmen, den 24. Mai 1907.

Bödiger.

Gutes Wiesenheu und Stroh

auf Kredit zu verkaufen bei

H. Bödiger.

Klee-Verkauf

spindweise in der Nähe von Hülsbusch, Bahnhof.

Theodor Reinermann,
Westring 22.

Zwanzig Bienenstöcke

zu verkaufen.

Anton Wälter, Limbergen.

Einzig

schön ist ein zartes, reines **Gesicht,** rosiges, jugendfrisches **Aussehen,** weiße, sammetweiche **Haut** und blendend schöner **Teint.**

Alles dies erzeugt die **echte Steckenpferd-Lilienmilch-Seife** v. **Bergmann & Co., Radebeul** mit Schutzmarke: **Steckenpferd.** à Stück 50 Pfg.: 2603

in **Dülmen:** Hackebramsche Apoth. in **Haltern:** Apotheker Meyer.

Globin

ist das



beste und feinste

Schuhputzmittel

Kolonats-Verkauf.

Herr Kolon **Preun** gt. **Berkarn** beabsichtigt sein in **Dernekamp** Kspl. Dülmen, 20 Minuten von Stadt und Bahnhof Dülmen, unmittelbar an der Chaussee, 2 Minuten von der Schule belegenes **Kolonat** zu verkaufen.

Die Besitzung hat 123 Morgen besten, mittelschweren Boden — 65 Morgen Acker, 38 Morgen Wiesen und Weiden, 20 Morgen Busch — sowie neue Wohn- und Wirtschaftsgebäude.

Letzter Verkaufstermin ist auf **Montag, den 27. Mai, nachmittags 2 Uhr,** im Saale des Herrn **Aloys Schmitz** zu Dülmen anberaumt.

Dülmen, den 2. Mai 1907. 2903

Bockholt.

Grundstück-Verkauf.

Im Anschluß an den Verkauf **Preun** gnt. **Berkau** läßt Herr **Wilh. Kortefels** am **Montag, den 27. Mai** sein in **Dernekamp** belegenes **Ackergrundstück Bollenfeld,** groß ca. 17 Scheffellandes, zum Verkauf aussetzen und soll der Zuschlag bei annehmbarem Gebote sofort erfolgen. 2969

Dülmen, den 24. Mai 1907.

Bockholt.

Verkauf einer Kötterei.

Verziehungshalber läßt Herr **Jos. Grothues** verkaufen:

1. sein im Dorfe **Hausdülmen,** nahe bei der Kirche belegenes **Wohnhaus** nebst **Stallung** und **Garten;**
2. **6½ Morgen Acker-** und **4 Morgen Wiesengrundstücke,** sämtlich in der Nähe des Dorfes belegen;
3. **7 Morgen Weide** am Dorfe, an der Chaussee nach Dülmen belegen;
4. seinen **Grundbesitz** in Gemeinde **Sythen,** darunter **4 Morgen Acker** (bei den Rheinischen Sandwerken) und **34 Morgen Heide** und **Buschgrundstücke.** Letztere haben guten 3—15jährigen Kiefernbestand.

Die Parzellen werden zunächst an Ort und Stelle einzeln und darauf im Hause des Verkäufers im ganzen zum Verkauf ausgesetzt.

Termin: **Montag, den 3. Juni, vormittags 10 Uhr.**

Sammelplatz: Wirtschaft **Schmalbrock, Hausdülmen.**

Dülmen, den 21. Mai 1907. 2963

Bockholt.

Die Sparkasse der Stadt Lüdinghausen

verzinst vom 1. Juni 1907 ab Einlagen **in jeder Höhe** mit

4%

und nimmt solche auch durch die Post entgegen. 2922

Verzinsung geschieht vom 1. bezw. 16. eines jeden Monats ab.

Die Sparkasse ist als **mündelsicher** anerkannt.

Der Vorstand.

Möbel-Fabrik

Gebr. Husemann

Münster i. Westf.

Frauenstr. 9. Telephon 45.

ca. 60 Musterzimmer
in jeder Preislage.

Das Lager ist **zimmerweise** geordnet und umfasst Möbel der modernen Richtung angepasst in stilgerechter Ausführung.

Eigene Anfertigung

bestem süddeutschen Fabrikat gleichwertige Duchführung

aber billiger.

Abteilung für Dekoration.

Teppiche, Sofa-Bezüge, Gardinen.

Nach auswärts Franko-Lieferung!

Besichtigung gern gestattet.

Langjährige Garantie!

Sommer-Fahrpläne 1907.

Reichskursbuch	**2.00**
Storms Kursbuch	**0.60**
„ „ kleine Ausgabe	**0,40**
Hermanns Taschenfahrplan	**0,50**
Westdeutsches Eisenbahnkursbuch	**0.50**
Fahrplan für Westdeutschland	**0,20**

Zu haben in der

J. Horstmann'schen Buchhandlung, Dülmen.

Männer-Gesang-Verein
Dülmen.

Allen Mitbürgern, die zu dem Gelingen unserer 25jährigen Jubelfeier in so hervorragender Weise beigetragen haben, dem Magistrat und Stadtverordneten-Kollegium, insbesondere dem Herrn Bürgermeister für die schöne Ansprache, den hiesigen Brudervereinen, sowie allen, die uns durch Ueberweisung von Ehrengaben unterstützt haben, sprechen wir hiermit unsern verbindlichsten Dank aus.

Der Vorstand.

Nur 2 Tage. **Dülmen** **Nur 2 Tage.**

Zur Kirmess! Zur Kirmess!

Am Steigerturm!

Zensen's Welt-Elektro-Biograph

mit dem besten Kinematograph der Gegenwart.

Grosser belg. Riesenprachtbau.

Eigene elektrische Zentrale.

Feenhafte Beleuchtung.

Aus dem reichhaltigen Programm ist besonders hervorzuheben:

Der große Raub im deutschen Bankhause zu London. — Die arme Mutter u. s. w.

Um zahlreichen Besuch bittet 2965

Die Direktion.

Schützenfest Rödder.

Das diesjährige **Schützenfest** wird gefeiert

am Sonntag, den 2. und Montag, den 3. Juni

beim Wirt Herrn **Denter.**

Sonntag, den 2. Juni:

Antreten der Schützen 2½ Uhr an der Wirtschaft Denter.
3 Uhr: Abmarsch zum Vogelwegbringen, hiernach **Konzert** mit nachfolgendem **Tanzkränzchen.**

Montag, den 3. Juni:

12½ Uhr: Antreten der Schützen am Festlokal.
1 Uhr: Abmarsch zum Vogelschießen.
Nach der Proklamation des Königs: **Festball.**

Entree am Sonntag **50** Pfg., Montag **1** Mk, Damen frei.

Es ladet ergebenst ein **Der Vorstand.**

Habe zu obigem Feste die Restauration übernommen und werde für gute Speisen und Getränke bestens Sorge tragen.

Für **Nichtfestteilnehmer** ist meine Wirtschaft an beiden Tagen **geschlossen.** **Denter.**

Die Gewehre sind vor dem Gebrauch auf Ladung zu untersuchen. **Der Oberst.**

Adam-Pianos

empfiehlt

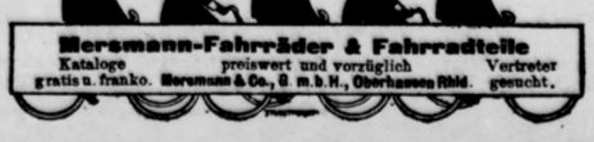
Pianoforte-Fabrik

Gerh. Adam

WESEL UND DUISBURG

Gegründet 1828. *Vielfach prämiiert.*

Fran olieferung gegen bar oder monatliche Abschlagszahlungen, auch mietweise mit Anrechnung der Miete auf späteren Kauf.



Hermann-Fahrräder & Fahrradteile

Kataloge gratis u. franko. preiswert und vorzüglich Hermann & Co., G. m. b. H., Oberhausen Rhld. Vertreter gesucht.

Ausverkauf

zwecks baldiger Räumung des Ladens

Uhren

u. s. w. aller Art

mit 20% Rabatt.

Billige **Verlobungs-** u. **Hochzeits-Geschenke.**

F. Scheffer,
Münster,
Rothenburg 44.

Auswahlsendung
2918 franko gegen franko.

Kurz-, Weiss- u. Wollwaren

in vorzüglicher Auswahl zu billigsten Preisen

Frau G. Kommik
Dülmen, Viktorstr. 3.



Direkte Postdampfer zwischen

Antwerpen & New York

Antwerpen & Philadelphia

Vorzügliche Passagier-Einrichtungen

Red Star Linie in Antwerpen oder deren Agenten.

Wer Stellung sucht, verlange die „Deutsche Bankangestellten-Zeitung" Eßlingen. 2644